

PACKUNGSBEILAGE

1. Bezeichnung des Tierarzneimittels

Estrumate 250 Mikrogramm/ml Injektionslösung

2. Zusammensetzung

Pro ml:

250 Mikrogramm Cloprostenol (entsprechend 263 Mikrogramm Cloprostenol-Natrium) und 20 mg Benzylalkohol

Klare, farblose Lösung, praktisch frei von Partikeln.

3. Zieltierart(en)

Rinder (Kühe und Färsen), Ziegen (Ziegen), Pferde (Stuten), Esel (Esel), Schweine (Sauen und Jungsauen).

4. Anwendungsgebiet(e)

Rinder (Kühe und Färsen):

- Brunstinduktion und -synchronisation bei Kühen und Färsen mit funktionsfähigem Corpus luteum.
- Einleitung einer Brunst als Hilfe bei der Behandlung von Subbrunst („stiller Brunst“).
- Behandlung der klinischen und subklinischen Endometritis bei Vorliegen eines funktionsfähigen Corpus luteum.
- Behandlung von Ovarial-Lutealzysten.
- Einleitung der Abkalbung nach dem 270. Tag der Trächtigkeit.
- Einleitung einer Abtreibung bis zum 150. Tag der Schwangerschaft.

Ziege (Ziegen):

- Brunstinduktion und -synchronisation bei Ziegen mit funktionsfähigem Corpus luteum während der Paarungszeit.

Pferd (Stuten):

- Brunstinduktion und -synchronisation bei Stuten mit funktionsfähigem Corpus luteum.
- Abbruch einer Frühschwangerschaft zwischen dem 5. und dem 120. Tag der Schwangerschaft.

Esel (Esel):

- Brunstinduktion bei Eseln mit funktionsfähigem Corpus luteum.

Schwein (Sauen und Jungsauen):

- Einleitung der Abferkelung, ein oder zwei Tage vor dem voraussichtlichen Abferkeltermin.

5. Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei trächtigen Tieren, bei denen die Einleitung einer Geburt nicht beabsichtigt ist. Nicht zur Geburtseinleitung verabreichen bei Tieren mit Verdacht auf Dystokie aufgrund mechanischer Obstruktion oder aufgrund abnormaler Lage, Stellung und/oder Haltung der Feten. Nicht anwenden bei Tieren mit eingeschränkter Herz-Kreislauf-Funktion, Bronchospasmus oder gastrointestinaler Motilitätsstörung.

Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile.

6. Besondere Warnhinweise

Besondere Warnhinweise:

Nach dem Eisprung gibt es eine Refraktärzeit von mehreren Tagen (z. B. vier bis fünf Tage bei Rindern und Pferden), in der weibliche Tiere unempfindlich gegenüber der luteolytischen Wirkung von Prostaglandinen sind.

Beim Schwangerschaftsabbruch bei Rindern werden die besten Ergebnisse vor dem 100. Tag der Trächtigkeit erzielt. Zwischen dem 100. und 150. Schwangerschaftstag sind die Ergebnisse weniger zuverlässig.

Die Reaktion von Sauen und Jungsauen auf die Geburtseinleitung kann durch den physiologischen Zustand und den Zeitpunkt der Behandlung beeinflusst werden. Die überwiegende Mehrheit der Tiere, 95 %, beginnt innerhalb von 36 Stunden nach der Behandlung mit der Abferkelung. Es ist zu erwarten, dass die meisten Tiere innerhalb von 24 +/- 5 Stunden nach der Injektion reagieren, außer in Fällen, in denen eine Spontangeburt unmittelbar bevorsteht.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die sichere Anwendung bei den Zieltierarten:

Um das Risiko von anaeroben Infektionen aufgrund von Vasokonstriktion an der Injektionsstelle zu verringern, sollten Injektionen in kontaminierte (nasse oder verschmutzte) Hautbereiche vermieden werden. Reinigen und desinfizieren Sie die Injektionsstellen vor der Verabreichung gründlich.

Nicht intravenös verabreichen.

Alle Tiere sollten nach der Behandlung angemessen überwacht werden.

Die Einleitung einer Geburt oder Abtreibung kann zu Dystokie, Totgeburt und/oder Metritis führen. Die Häufigkeit einer Plazentaretention kann abhängig vom Zeitpunkt der Behandlung im Verhältnis zum Datum der Empfängnis zunehmen.

Eine vorzeitige Einleitung des Abferkelns verringert das Geburtsgewicht der Ferkel und erhöht die Zahl totgeborener Ferkel sowie nicht lebensfähiger und unreifer Ferkel. Es ist wichtig, dass die durchschnittliche Trächtigkeitsdauer in jedem Betrieb auf der Grundlage früherer Daten berechnet wird und dass sich die erwartete Trächtigkeitsdauer nicht um mehr als zwei Tage verkürzt.

Eine Injektion ins Fettgewebe kann zu einer unvollständigen Aufnahme des Tierarzneimittels führen. Cloprostenol kann Auswirkungen im Zusammenhang mit der Prostaglandin-F2 α -Aktivität in der glatten Muskulatur haben, wie z. B. eine erhöhte Häufigkeit des Wasserlassens und Stuhlgangs.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Prostaglandine vom Typ F2 α , wie Cloprostenol, können über die Haut resorbiert werden und Bronchospasmen oder Fehlgeburten verursachen. Beim Umgang mit dem Tierarzneimittel ist Vorsicht geboten, um eine Selbstinjektion oder Hautkontakt zu vermeiden.

Schwangere Frauen, Frauen im gebärfähigen Alter, Asthmatiker und Personen mit anderen Atemwegserkrankungen sollten beim Umgang mit diesem Tierarzneimittel den Kontakt vermeiden.

Bei der Handhabung des Tierarzneimittels sollte der Anwender eine Schutzausrüstung bestehend aus undurchlässigen Handschuhen tragen.

Bei versehentlichem Hautkontakt sofort mit Wasser und Seife abwaschen. Bei versehentlicher Selbstinjektion oder Hautexposition ist unverzüglich ein Arzt zu Rate zu ziehen und die Packungsbeilage oder das Etikett vorzuzeigen, insbesondere da es zu Atemnot kommen kann.

Dieses Tierarzneimittel kann Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen. Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Benzylalkohol sollten den Kontakt mit dem Tierarzneimittel vermeiden. Nach der Anwendung Hände waschen.

Trächtigkeit:

Nicht an trächtige Tiere verabreichen, bei denen die Einleitung eines Abortes nicht beabsichtigt ist.

Laktation:

Kann während der Laktation angewendet werden.

Fortpflanzungsfähigkeit:

Cloprostenol hat einen großen Sicherheitsspielraum und beeinträchtigt die Fruchtbarkeit von Rindern nicht. Nach der Behandlung mit diesem Tierarzneimittel wurden auch keine schädlichen Auswirkungen auf die Nachkommen der Besamung oder Paarung berichtet.

Wechselwirkung mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen:

Die gleichzeitige Anwendung von Oxytocin und Cloprostenol verstärkt die Wirkung auf den Uterus.

Die gleichzeitige Einnahme von Gestagenen verringert die Wirkung von Cloprostenol.

Das Tierarzneimittel nicht zusammen mit nichtsteroidalen Antiphlogistika (NSAIDs) verabreichen, da diese die endogene Prostaglandinsynthese hemmen.

Überdosierung:

Rinder: Bei einer 5- bis 10-fachen Überdosierung ist die häufigste Nebenwirkung eine erhöhte Rektaltemperatur. Dies ist jedoch in der Regel vorübergehender Natur und für das Tier nicht schädlich. Bei einigen Tieren kann es auch zu eingeschränktem Speichelfluss oder vorübergehendem Durchfall kommen.

Pferd: Die am häufigsten beobachteten Nebenwirkungen sind Schwitzen und eine niedrigere Rektaltemperatur. Diese sind jedoch in der Regel vorübergehender Natur und für das Tier nicht schädlich. Weitere mögliche Reaktionen sind erhöhte Herzfrequenz, erhöhte Atemfrequenz, Bauchschmerzen, Koordinationsstörungen beim Bewegen und Liegen. Wenn diese Effekte auftreten, ist es wahrscheinlich, dass sie innerhalb von 15 Minuten nach der Injektion beobachtet werden und innerhalb einer Stunde verschwinden. Stuten fressen normalerweise ständig weiter.

Schweine: Im Allgemeinen kann eine Überdosierung zu folgenden Symptomen führen: erhöhte Herz- und Atemfrequenz, Bronchokonstriktion, erhöhte Körpertemperatur, erhöhte Kot- und Urinmengen, Speichelfluss, Übelkeit und Erbrechen. In schlimmeren Fällen kann es zu vorübergehendem Durchfall kommen.

Es stehen keine Gegenmittel zur Verfügung, die Behandlung sollte symptomatisch erfolgen, vorausgesetzt, dass Prostaglandin F2 α auf glatte Muskelzellen wirkt.

Wesentliche Inkompatibilitäten:

Da keine Kompatibilitätsstudien durchgeführt wurden, darf dieses Tierarzneimittel nicht mit anderen Tierarzneimitteln gemischt werden.

7. Nebenwirkungen

Rinder (Kühe und Färsen):

Selten (1 bis 10 Tiere / 10.000 behandelte Tiere):	Infektion der Injektionsstelle ¹
Sehr selten (< 1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte):	Anaphylaxie ² ; Erhöhte Atemfrequenz ³ ; Erhöhte Herzfrequenz ³ ; Bauchschmerzen ³ , Durchfall ^{3,5} Inkoordination ³ ; Hinlegen ³ ; Retentio placentae (an der Nachgeburt festhaltend) ⁴ , Metritis ⁴ , Dystokie ⁴ , Totgeburt ⁴ ; Unruhe, häufiges Wasserlassen ^{3,5} .

¹ Kann auftreten, wenn anaerobe Bakterien in die Injektionsstelle eindringen, insbesondere nach einer intramuskulären Injektion, und zu einer generalisierten Infektion führen. Bei den ersten Anzeichen einer Infektion sollte eine aggressive Antibiotikatherapie, insbesondere gegen Clostridienarten, verabreicht werden. Um das Risiko dieser Infektionen zu verringern, sollten sorgfältige aseptische Techniken angewendet werden.

² Erfordert sofortige ärztliche Hilfe. Kann lebensbedrohlich sein.

³ Cloprostenol kann ähnliche Wirkungen wie die Aktivität von Prostaglandin F2 α in der glatten Muskulatur hervorrufen.

⁴ Kann durch Geburtseinleitung oder Abtreibung verursacht werden. Im Rahmen der Geburtseinleitung kann es je nach Behandlungsdatum im Vergleich zum Empfängnisdatum zu einem Anstieg der Plazentaretention kommen.

⁵ Kann innerhalb von 15 Minuten nach der Injektion beobachtet werden und verschwindet normalerweise innerhalb einer Stunde.

Ziege (Ziegen):

Selten (1 bis 10 Tiere / 10.000 behandelte Tiere):	Infektion der Injektionsstelle ¹
Sehr selten (< 1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte):	Anaphylaxie ²

¹ Kann auftreten, wenn anaerobe Bakterien in die Injektionsstelle eindringen, insbesondere nach einer intramuskulären Injektion, und zu einer generalisierten Infektion führen. Bei den ersten Anzeichen einer Infektion sollte eine aggressive Antibiotikatherapie, insbesondere gegen Clostridienarten, verabreicht werden. Um das Risiko dieser Infektionen zu verringern, sollten sorgfältige aseptische Techniken angewendet werden.

² Erfordert sofortige ärztliche Hilfe. Kann lebensbedrohlich sein.

Pferde (Stuten):

Gelegentlich (1 bis 10 Tiere / 1 000 behandelte Tiere):	Abnormaler Östrus ¹
Selten (1 bis 10 Tiere / 10.000 behandelte Tiere):	Infektion der Injektionsstelle ²
Sehr selten (< 1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte):	Anaphylaxie ³ ; Erhöhte Atemfrequenz ⁴ ; Erhöhte Herzfrequenz ⁴ ; Mehr Schwitzen ^{4,5} ; Bauchschmerzen ⁴ , Koliken ⁶ , Durchfall ^{4,8} ; Inkoordination ⁴ ; Muskelzittern ⁵ ; Hinlegen ⁴ ; Niedrigere Körpertemperatur ⁴ ; Retentio placentae (an der Nachgeburt festhaltend) ⁷ , Metritis ⁷ , Dystokie ⁷ , Totgeburt ⁷ ; Unruhe, häufiges Wasserlassen ^{4,8} .

¹ In der Literatur wird über hämorrhagische (anovuläre) Follikel und multiple Ovulationen bei mit Cloprostenol behandelten Pferden berichtet.

² Kann auftreten, wenn anaerobe Bakterien in die Injektionsstelle eindringen, insbesondere nach einer intramuskulären Injektion, und kann zu einer generalisierten Infektion führen. Bei den ersten Anzeichen einer Infektion sollte eine aggressive Antibiotikatherapie, insbesondere gegen Clostridienarten, verabreicht werden. Um das Risiko dieser Infektionen zu verringern, sollten sorgfältige aseptische Techniken angewendet werden.

³ Erfordert sofortige ärztliche Hilfe. Kann lebensbedrohlich sein.

⁴ Cloprostenol kann ähnliche Wirkungen wie die Aktivität von Prostaglandin F2 α in der glatten Muskulatur hervorrufen.

⁵ Scheint vorübergehend zu sein und verschwindet ohne Behandlung.

⁶ Mild.

⁷ Kann durch einen Schwangerschaftsabbruch verursacht werden. Abhängig vom Datum der Behandlung im Vergleich zum Datum der Empfängnis kann die Häufigkeit einer Plazentaretention zunehmen.

⁸ Kann innerhalb von 15 Minuten nach der Injektion beobachtet werden und verschwindet normalerweise innerhalb einer Stunde.

Esel (Esel):

Selten (1 bis 10 Tiere / 10.000 behandelte Tiere):	Infektion der Injektionsstelle ¹
Sehr selten (< 1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte):	Anaphylaxie ² ; Erhöhte Atemfrequenz ³ ; Erhöhte Herzfrequenz ³ ; Mehr Schwitzen ^{3,4} ; Bauchschmerzen ³ , Koliken ⁵ , Durchfall ^{3,7} ; Inkoordination ³ ; Muskelzittern ⁴ ; Hinlegen ³ ; Niedrigere Körpertemperatur ³ , Anorexie; Retentio placentae (an der Nachgeburt festhaltend) ⁶ , Metritis ⁶ , Dystokie ⁶ , Totgeburt ⁶ ; Unruhe, häufiges Wasserlassen ^{3,7} .

¹ Kann auftreten, wenn anaerobe Bakterien in die Injektionsstelle eindringen, insbesondere nach einer intramuskulären Injektion, und zu einer generalisierten Infektion führen. Bei den ersten Anzeichen einer Infektion sollte eine aggressive Antibiotikatherapie, insbesondere gegen Clostridienarten, verabreicht werden. Um das Risiko dieser Infektionen zu verringern, sollten sorgfältige aseptische Techniken angewendet werden.

² Erfordert sofortige ärztliche Hilfe. Kann lebensbedrohlich sein.

³ Cloprostenol kann ähnliche Wirkungen wie die Aktivität von Prostaglandin F2α in der glatten Muskulatur hervorrufen.

⁴ Scheint vorübergehend zu sein und verschwindet ohne Behandlung.

⁵ Mild.

⁶ Kann durch Geburtseinleitung oder Abtreibung verursacht werden. Im Rahmen der Geburtseinleitung kann es je nach Behandlungsdatum im Vergleich zum Empfängnisdatum zu einem Anstieg der Plazentaretention kommen.

⁷ Kann innerhalb von 15 Minuten nach der Injektion beobachtet werden und verschwindet normalerweise nach einer Stunde.

Schwein (Sauen und Jungsauen):

Selten (1 bis 10 Tiere / 10.000 behandelte Tiere):	Infektion der Injektionsstelle ¹
Sehr selten (< 1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte):	Anaphylaxie ² ; Erhöhte Atemfrequenz ³ ; Erhöhte Herzfrequenz ³ ; Bauchschmerzen ³ , Durchfall ^{3,5} ; Inkoordination ³ ; Hinlegen ³ ; Retentio placentae (an der Nachgeburt festhaltend) ⁴ , Metritis ⁴ , Dystokie ⁴ , Totgeburt ⁴ ; Unruhe, häufiges Wasserlassen ^{3,5} .

¹ Kann auftreten, wenn anaerobe Bakterien in die Injektionsstelle eindringen, insbesondere nach einer intramuskulären Injektion, und zu einer generalisierten Infektion führen. Bei den ersten Anzeichen einer Infektion sollte eine aggressive Antibiotikatherapie, insbesondere gegen Clostridienarten, verabreicht werden. Um das Risiko dieser Infektionen zu verringern, sollten sorgfältige aseptische Techniken angewendet werden.

² Erfordert sofortige ärztliche Hilfe. Kann lebensbedrohlich sein.

³ Cloprostenol kann ähnliche Wirkungen wie die Aktivität von Prostaglandin F2α in der glatten Muskulatur hervorrufen.

⁴ Kann durch Geburtseinleitung oder Abtreibung verursacht werden. Im Rahmen der Geburtseinleitung kann es je nach Behandlungsdatum im Vergleich zum Empfängnisdatum zu einem Anstieg der Plazentaretention kommen.

⁵ Kann innerhalb von 15 Minuten nach der Injektion beobachtet werden und verschwindet normalerweise innerhalb einer Stunde.

Die Meldung von Nebenwirkungen ist wichtig. Sie ermöglicht die kontinuierliche Überwachung der Verträglichkeit eines Tierarzneimittels. Falls Sie Nebenwirkungen, insbesondere solche, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, bei Ihrem Tier feststellen, oder falls Sie vermuten, dass das Tierarzneimittel nicht gewirkt hat, teilen Sie dies bitte zuerst Ihrem Tierarzt mit. Sie können Nebenwirkungen auch an den Zulassungsinhaber oder den örtlichen Vertreter des Zulassungsinhabers

unter Verwendung der Kontaktdaten am Ende dieser Packungsbeilage oder über Ihr nationales Meldesystem melden: adversedrugreactions_vet@fagg-afmps.be

8. Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Intramuskuläre Anwendung.

Rinder (Kühe und Färsen):

Eine Dosis besteht aus 500 Mikrogramm Cloprostenol pro Tier, entsprechend 2 ml des Tierarzneimittels.

Brunstinduktion und -synchronisation:

Eine Dosis pro Tier verabreichen. Wenn keine Brunstsymptome beobachtet werden, kann nach 11 Tagen eine zweite Dosis verabreicht werden.

Behandlung der klinischen und subklinischen Endometritis bei Vorliegen eines funktionsfähigen Corpus luteum:

Eine Dosis pro Tier verabreichen. Bei Bedarf wiederholen Sie die Behandlung 10 – 14 Tage später.

Behandlung von Ovarial-Lutealzysten:

Eine Dosis pro Tier verabreichen.

Geburtseinleitung:

Eine Dosis pro Tier frühestens 10 Tage vor dem voraussichtlichen Abkalbetermin verabreichen.

Einleitung einer Abtreibung bis zum 150. Tag der Schwangerschaft:

Zwischen dem 5. und 150. Tag der Trächtigkeit eine Dosis pro Tier verabreichen.

Ziege (Ziegen):

Eine Dosis beträgt 100 – 125 Mikrogramm Cloprostenol pro Tier, entsprechend 0,4 – 0,5 ml des Tierarzneimittels.

Brunstinduktion:

Eine Dosis pro Tier verabreichen.

Brunstsynchronisation:

Eine zweite Dosis pro Tier 10–12 Tage nach der ersten Dosis verabreichen.

Pferd (Stuten):

Ponys und Pferde mit einem Körpergewicht unter 500 kg:

Eine Dosis besteht aus 125–250 Mikrogramm Cloprostenol pro Tier, entsprechend 0,5–1 ml des Tierarzneimittels.

Pferde mit einem Körpergewicht über 500 kg:

Eine Dosis besteht aus 250–500 Mikrogramm Cloprostenol pro Tier, entsprechend 1–2 ml des Tierarzneimittels.

Brunstinduktion und -synchronisation:

Eine Dosis pro Tier verabreichen.

Abbruch einer Frühschwangerschaft zwischen Tag 5 und Tag 120:

Eine Dosis pro Tier frühestens 5 Tage nach dem Eisprung verabreichen.

Esel (Esel):

Eine Dosis beträgt 125–250 Mikrogramm Cloprostenol pro Tier, entsprechend 0,5–1 ml des Tierarzneimittels, abhängig von Körpergewicht und Körpergröße.

Bei kleinen Eseln kann eine niedrigere Dosis von bis zu 37,5 Mikrogramm Cloprostenol pro Tier, entsprechend 0,15 ml des Produkts, erforderlich sein, um Nebenwirkungen zu reduzieren.
Im Allgemeinen sollte die verabreichte Dosis aufgrund des Risikos von Nebenwirkungen so niedrig wie möglich sein (siehe Abschnitt 7).

Brunstinduktion:

Eine Dosis pro Tier verabreichen.

Schwein (Sauen und Jungsauen):

Eine Dosis besteht aus 175 Mikrogramm Cloprostenol pro Tier, entsprechend 0,7 ml des Tierarzneimittels.

Wurfinduktion:

Eine Dosis pro Tier ein bis zwei Tage vor dem voraussichtlichen Abferkeltermin verabreichen (siehe auch Warnhinweise in Abschnitt 6).

Mit einer mindestens 4 cm langen Nadel tief intramuskulär verabreichen.

Der Stopfen kann bis zu 10 Mal sicher durchstochen werden. Bei der Behandlung von Tiergruppen in einem Durchgang ist eine Abziehnadel zu verwenden, die in den Stopfen der Durchstechflasche eingesetzt wurde, um ein übermäßiges Durchstechen des Stopfens zu vermeiden. Die Abziehnadel sollte nach der Behandlung entfernt werden.

9. Hinweise für die richtige Anwendung

10. Wartezeiten

Rind:

Essbare Gewebe: 1 Tag

Milch: Null Stunden

Ziege, Pferd, Esel:

Essbare Gewebe: 2 Tage

Milch: 24 Stunden

Schwein:

Essbare Gewebe: 1 Tag

11. Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren.

Das Behältnis im Umkarton aufbewahren, um den Inhalt vor Licht zu schützen.

Nicht einfrieren.

Sie dürfen dieses Tierarzneimittel nach dem auf dem Etikett nach „Exp.“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Haltbarkeit nach dem ersten Öffnen/Anbruch der Primärverpackung: 28 Tage.

12. Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung

Arzneimittel sollten nicht über das Abwasser oder den Haushaltsabfall entsorgt werden.

Das Tierarzneimittel darf nicht in Gewässer gelangen, da Cloprostenol eine Gefahr für Fische und andere Wasserorganismen darstellen kann.

Nutzen Sie Rücknahmesysteme für die Entsorgung nicht verwendeter Tierarzneimittel oder daraus entstandener Abfälle nach den örtlichen Vorschriften und die für das betreffende Tierarzneimittel geltenden nationalen Sammelsysteme. Diese Maßnahmen dienen dem Umweltschutz.

Fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker, wie nicht mehr benötigte Arzneimittel zu entsorgen sind.

13. Einstufung von Tierarzneimitteln

Tierarzneimittel, das der Verschreibungspflicht unterliegt.

14. Zulassungsnummern und Packungsgrößen

BE-V106391

Packungsgrößen:

Karton mit 1 x 10 ml Fläschchen.

Karton mit 1 x 20 ml Fläschchen.

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in Verkehr gebracht.

15. Datum der letzten Überarbeitung der Packungsbeilage

Oktober 2024

Detaillierte Angaben zu diesem Tierarzneimittel sind in der Produktdatenbank der Europäischen Union verfügbar (<https://medicines.health.europa.eu/veterinary>).

16. Kontaktangaben

Zulassungsinhaber und Kontaktangaben zur Meldung vermuteter Nebenwirkungen:

Intervet International B.V., Wim de Körverstraat 35, 5831 AN Boxmeer, Die Niederlande

Tel: + 32 (0)2 370 94 01

Für die Chargenfreigabe verantwortlicher Hersteller:

Vet Pharma Friesoythe GmbH, Sedelsbergerstrasse 2-4, 26169 Friesoythe, Deutschland

17. Weitere Informationen